

Immanuel Hegel an Karl Hegel, Berlin, 29. Dezember 1855

Privatbesitz

Berlin den 29[ten] Dezember [18]55.

Lieber Karl!

Das Jahr geht nun zu Ende, welches in seinem Verlauf uns viel Schmerzen u[nd] Trauer gebracht hat, jedoch mit diesem auch reichen Trost u[nd] Segen, den wir über diese Zeit hinaus uns bewahren u[nd] für den wir Gott von ganzem Herzen danken wollen. Am Weihnachtsabend¹ mußten wir freilich mit rechter Wehmuth der theuren Mutter gedenken, welche an diesem Tage vor einem Jahre noch in unserer Mitte war, u[nd] sich mit uns an dem Feste u[nd] der frohen Bescheerung der Kinder erfreute. Doch hatte auch die Gegenwart ihr Recht u[nd] diese ließ uns die fröhliche Lust der Kinder u[nd] unser freundliches Zusammensein mit innigem Dank genießen. Vor unserer Bescheerung war eine kleine Armenbescheerung veranstaltet, an welcher die Familie Nöltner mit 4 Kindern u[nd] anderm Theil nahmen. Außerdem hatten sich die alten Silber u[nd] die gute Rosa eingefunden, welche letztere sich in dem Siechenhaus recht wohl | fühlt. Marie Tanner konnte leider an diesem Abend nicht zu uns kommen, weil sie dem Haushalt der Frau Viebig jetzt vorstehen muß, welche bedenklich erkrankt ist u[nd] an einem Zehrfieber zu leiden meint, so daß sie auch hier unerwartet die Krankenpflege zu üben, u[nd] vielleicht über kurz oder lang einer zweiten mütterlichen Freundin die Augen zudrücken muß.

Die Kinder waren sehr vergnügt, u[nd] auch Friederiken wurde diesmal die Festfreude durch Unwohlsein nicht verkümmert, so wie sie sich überhaupt in der letzten Zeit u[nd] seit dem Herbst, Gott sei Dank, entschieden besser befindet, wenn auch ihr Uebel sie noch zuweilen zu großer Umsicht ermahnt. Es waren an dem Tage Adalbert u[nd] Theodor von Potsdam herübergekommen, welche auch der Bescheerung bei uns beiwohnten. Mit Theodors Leiden steht es leider unverändert; im Gegentheil glaubt er eher eine Verschlimmerung als eine Verbesserung wahrzunehmen; doch arbeitet er mit Hülfe eines Vorlesers bei der Regierung in Potsdam, da ihm Beschäftigung | dringendes Bedürfnis ist, u[nd] es ist rührend, mit welcher ungetrübten Heiterkeit er an allem, was um ihn vorgeht, Theil nimmt u[nd] gern sich im geselligen Verkehr bewegt.

Wir fuhren mit Sack u[nd] Pack am ersten Feiertag² Mittags hinüber³, wo dann am Abend eine zweite reiche Bescheerung für Groß u[nd] Klein bereitet wurde. Mir fiel eine schöne goldene Uhrkette zu, da meine alte ganz verbraucht war. Clara war auch wieder so weit in d[er] Genesung, daß sie in unserer Mitte sein konnte. Herrmann dagegen war schon vor dem Feste nach Danzig in die Arme seiner Braut geeilt. – Die Meinigen sind nun noch drüben geblieben, u[nd] werden bis zum 2. Januar dort verweilen, an welchem Tage Claras Geburtstag ist. Ich gehe daher auch am Montag⁴ Abend hinüber, um am Neujahr bei ihnen zu sein.

In den folgenden Tagen erwarten wir dann mit rechter Freude Deine Ankunft, lieber Karl, u[nd] bitten Dich doch vorher den Tag u[nd] Stunde uns zu melden, damit Friederike Dir ein Gastbett bereiten kann. | Am 3t[en] Januar Vormittags wird sie mit den Kindern spätestens hierher zurückkehren u[nd] werden wir dann Deiner gewärtig sein, indem wir Dich bitten, Deinen Aufenthalt hier nicht gar zu kurz zu bemessen. Mühler, den ich gestern sprach, fragte ich nach den äußeren Formalitäten bei den Vorträgen in dem wissenschaftlichen

1 24. Dezember 1855.

2 25. Dezember 1855.

3 Gemeint ist: nach Potsdam.

4 31. Dezember 1855.

Verein u[nd] er bestätigte wie ich Dir darüber früher geschrieben⁵: in der Kleidung wird weiße Krawatte u[nd] schwarze Weste das angemessenste sein.

Von der lieben Tante sind wir durch ein Nürnberger Kästchen mit braunen u[nd] weißen Lebkuchen u[nd] andern guten Gaben u[nd] mit ausführlichen Briefen überrascht u[nd] erfreut worden. Letztere enthalten auch überall gute Nachrichten. Die gute Luise hatte gleichfalls ein freundliches Briefchen für Friederike beigefügt.

Bei Deiner Herreise bitte ich Dich die 5 Stammaktien der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mitzubringen, da die Coupons derselben zu Ende sind u[nd] ein neuer Couponbogen erhoben werden muß.

Die herzlichsten Grüße der lieben Susette u[nd] meine innigsten Wünsche für Dich und die Deiningen insgesamt zum Beginn des neuen Jahres von Deinem treuen Bruder

Immanuel.

5 Brief -> [hglbrf_18551104_01](#) und Brief -> [hglbrf_18551218_01](#).

Personen und Institutionen

Hegel, Immanuel [= Hegel, Immanuel (Manuel, Emanuel)] [hegelimmanuel_8523](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Adalbert [= Flottwell, Adalbert Julius] [flottwelladalbert_2418](#)
Braut [= Frantzius, Johanna Pauline, verh. Flottwell] [frantziusjohanna_6943](#)
Clara [= Flottwell, Clara (Klara), verh. Hegel] [flottwellclara_6853](#)
Friederiken [= Hegel, Friederike, geb. Flottwell] [hegelfriederike_7013](#)
Herrmann [= Flottwell, Hermann] [flottwellherrmann_8382](#)
Luise [= Tucher, Luise Caroline Marie Ernestine, verh. Löffelholz] [tucherluise_2771](#)
Mutter [= Hegel, Maria Helena Susanna, geb. Tucher] [hegelmaria_5857](#)
Mühler [= Mühler, Heinrich] [muehlerheinrich_8558](#)
Nöltner [= Nöltner, N. N.] [noeltnern_8190](#)
Rosa [= Rosa] [rosa_8748](#)
Silber [= Silber, N. N.] [silber_1589](#)
Susette [= Hegel, Susanna Maria Karoline Henriette, geb. Tucher] [hegelsusanna_2631](#)
Tanner [= Tanner, Maria] [tannermaria_6639](#)
Tante [= Tucher, Maria Magdalena, geb. Grundherr] [tuchermaria_1571](#)
Theodor [= Flottwell, Theodor Bernhard] [flottwelltheodor_5393](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Danzig [= Danzig] [danzig_6243](#)
Potsdam [= Potsdam] [potsdam_1086](#)

Sachen

Kästchen [= Nürnberger Kästchen] [nuembergerkaestchen_7584](#)
Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn [= Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn]
[niederschlesischmaerkischeeisenbahn_7325](#)
Zehrfieber [= Zehrfieber] [zehrfieber_1812](#)

Quellen und Literatur

Privatbesitz

[= *Privatbesitz.*] [brfsrc_0023](#)